



---

## NIEDERSCHRIFT

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Gremium</b>        | Stadtverordnetenversammlung            |
| <b>Sitzungsnummer</b> | 35. Sitzung                            |
| <b>Datum</b>          | Mittwoch, den 24.02.2010               |
| <b>Sitzungsbeginn</b> | 18:00 Uhr                              |
| <b>Sitzungsende</b>   | 20:00 Uhr                              |
| <b>Sitzungsort</b>    | Plenarsaal des Neuen Rathauses (1. OG) |

### **Anwesend waren:**

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrates lt. Originalanwesenheitslisten (einzusehen im Büro der Stadtverordnetenversammlung) sowie die Mitglieder der Verwaltung.

**AV Volck** eröffnete die Sitzung, begrüßte die Stadtverordneten, die Mitglieder des Magistrats und der Verwaltung sowie die Zuhörer und die Vertreter der Presse. Er stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass die Stadtverordnetenversammlung mit Stadtverordneten beschlussfähig ist.

### **Tagesordnung:**

#### **TOP 1**

**Fragestunde**

#### **TOP 2**

**Haushalt 2010**

#### **TOP 2.1**

**Änderungsliste des Ältestenrates**

#### **TOP 2.2**

**Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2010**

**- Antragsberatung -**

#### **TOP 2.3**

**Investitionsprogramm und  
Finanzplanung 2010 - 2013**

#### **TOP 3**

**Wahl eines hauptamtlichen Stadtrates**

**TOP 4**

**1631/10**

**Modernisierung und barrierefreier Umbau des Bahnhofsumfeldes in Wetzlar mit Busbahnhof, Verkehrsstation DB, Park & Ride Parkplatz Bahnhofsnordseite**

**TOP 5**

**1394/09**

**Bebauungsplan Nr. 15/01 (KG) „Bei der Mühl“, Stadtteil Naunheim  
Satzungsbeschluss**

**TOP 6**

**1625/10**

**Bebauungsplan Wetzlar Nr. 401 'Karl-Kellner-Ring Nordost'  
- Entwurfsbeschluss -**

**TOP 7**

**1348/09**

**Interkommunales Gewerbegebiet Wetzlar-Lahnau  
Grundsatzbeschluss zur Einleitung der vorbereitenden Planung**

**TOP 8**

**1617/10**

**Kurvenverbreiterung in der Industriestraße in Wetzlar-Dutenhofen  
im Bereich des Welschbachdurchlasses**

**TOP 9**

**1613/10**

**Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes Pestalozzistraße in Niedergirmes  
im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Niedergirmes“**

**TOP 10**

**1398/09**

**Straßenbenennung im Bereich Lahnberg**

**TOP 11**

**1642/10**

**Schnelle und unbürokratische Rückerstattung  
von Wassergebührenanteilen**

**TOP 12**

**1491/09**

**Lärmschutz entlang der Bundesstraße B 49 im Bereich  
der Stadtbezirke Dalheim und Altenberger Straße**

**TOP 13**

**1586/09**

**Verkehrsberuhigung Magdalenenhäuser Weg  
Prüfungsauftrag**

**TOP 14**

**1596/09**  
**Skulptur „Familie“ im Außenbereich des Neuen Rathauses**  
**Anbringung einer Hinweistafel**

**TOP 15**  
**1607/10**  
**Unterstützung der Ausländerbeiratswahlen 2010**

**TOP 16**  
**1615/10**  
**Landes-Initiative „100 Kommunen für den Klimaschutz“**  
**Beteiligung der Stadt Wetzlar**

**TOP 17**  
**Mitteilungsvorlagen**

**TOP 17.1**  
**1582/09**  
**Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie**

**TOP 17.2**  
**1594/09**  
**Jahresbericht des Ausländerbeirates 2008**

**TOP 18**  
**Wahlen**

**TOP 18.1**  
**Präventionskommission**  
**- Mitglied -**

**TOP 18.2**  
**Sportkommission**  
**- Mitglied und stellv. Mitglied -**

**TOP 18.3**  
**Partnerschaftskommission**  
**- Stellv. Mitglied -**

**TOP 18.4**  
**Verwaltungsausschuss Jugendbildungswerk**  
**- Mitglied -**

**TOP 18.5**  
**Verbandsversammlung des Abwasserverbandes**  
**- 2 stellv. Mitglieder -**

**TOP 1**

---

## Fragestunde

Frage Nr. : 1654/10 - III/116  
vom : 19.02.2010  
Fragesteller : FrkV Kratkey, SPD-Fraktion

---

FrkV Kratkey:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, gestatten Sie mir zunächst eine kurze Vorbemerkung: Am 28. Februar diesen Jahres läuft die sechsjährige Amtszeit des hauptamtlichen Stadtrats Peter Hauptvogel ab. Somit sollte der gewählte Nachfolger Harald Semler zum 1. März 2010 die Nachfolge antreten. Hauptamtliche Stadträte sind in einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in ihr Amt einzuführen. Eine Amtseinführung von Herrn Semler ist bis zum heutigen Tage nicht erfolgt und kann demzufolge auch nicht mehr bis zum 1. März 2010 erfolgen. Gründe dafür wurden der Stadtverordnetenversammlung nicht bekannt gegeben.

Deshalb meine Frage an den Magistrat:

Wann wird der gewählte designierte hauptamtliche Stadtrat Harald Semler sein Amt antreten, was sind die Gründe dafür, dass der Amtsantritt nicht zum 1. März 2010 erfolgt und welche Regelung ist hinsichtlich einer evtl. Weiterführung der Amtsgeschäfte durch Stadtrat Hauptvogel geplant?“

OB Dettle:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Herr Kratkey, ich darf die Anfrage wie folgt beantworten:

Der gewählte hauptamtliche Stadtrat Harald Semler wird - nachdem seine Wahlzeit als hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Bischoffen zum 31.05.2010 beendet ist - zum 01.06.2010 sein Amt im Magistrat der Stadt Wetzlar antreten.

Entsprechend § 41 der Hessischen Gemeindeordnung wird Herr Stadtrat Hauptvogel seine Amtsgeschäfte bis zum 31.05.2010, d. h. für eine Übergangsfrist von drei Monaten, weiter wahrnehmen.“

Frage Nr. : 1655/10 - III/117  
vom : 19.02.2010  
Fragesteller : Stv. Pohl, SPD-Fraktion

---

Stv. P o h l:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren, der Prüfungsauftrag des Stv. Dr. Bürger zum Thema E-Government wurde mit einer Art Zwischenbericht vom 22.09.2008 angegangen. Darin ist u. a. die beabsichtigte Vorgehensweise beschrieben. Eine Maßnahme mit Außenwirkung wurde offensichtlich bis heute nicht getroffen.

Ich frage daher den Magistrat, wie der aktuelle Sachstand ist und ob in diesem Zusammenhang angedacht wurde, einfache Melderegisterauskünfte mittels automatisierten Abrufs über das Internet, wie bereits in zahlreichen Kommunen praktiziert, zu erteilen?“

StR H a u p t v o g e l:

“Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Herr Pohl, ich darf Ihre Anfrage wie folgt beantworten: Der im angeführten Zwischenbericht unterbreitete Vorschlag zur Herangehensweise an eine übergreifende Projektierung des Themengebietes ‚Erweiterung des E-Governments‘ wurde im Jahr 2009 im Rahmen der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe weiterverfolgt. Nach intensiven Recherchen und Erörterungen der Lenkungsgruppe wurde im Herbst des letzten Jahres ein Projektauftrag zur Weiterentwicklung von E-Government in Wetzlar erteilt.

Dieser sieht vor, dass zu Beginn dieses Jahres unter Leitung des Personal- und Organisationsamtes mit der Umsetzung begonnen wird. Als eine Maßnahme mit Außenwirkung, wie in Ihrer Frage angesprochen, wurde im Jahr 2009 die elektronische Statusabfrage über beantragte Personalausweise oder Reisepässe über das Internet als neuer Bürgerservice im Rahmen der E-Government-Entwicklung eingeführt. Hiermit sind nun die Bürgerinnen und Bürger in der Lage, online per Statusabfrage festzustellen, ob das beantragte Ausweisdokument fertig gestellt und abholbereit ist.

Der Abruf einfacher Melderegisterauskünfte mittels automatisierten Abrufs über das Internet ist derzeit bei unserem Rechenzentrum, der Ekom21, in der Entwicklung, wird aber für den Echtzeiteinsatz den Kommunen noch nicht angeboten.“

Zusatzfrage FrkV M i c h a l e k:

“Herr Hauptvogel, ich brauche da noch ein bisschen Nachhilfe: Was sind denn einfache Melderegisterauskünfte und wer darf die überhaupt generell abrufen?“

StR Hauptvogel:

„Es gibt derzeit die Möglichkeit, über die Ekom21 für sog. Power-User, das sind gewerbliche Firmen, und da kann man die Banken und die Schufa drunter zählen, hier solch entsprechende Meldeauskünfte auch heute und jetzt schon bei der Ekom21 abzurufen. Wie gesagt, Privaten und auch den Kommunen steht dieser Service in Hessen bei der Ekom21 derzeit noch nicht zur Verfügung. Das ist aber momentan in der Vorbereitung, diesen Service einzuführen.“

Das ist der Unterschied zu anderen Bundesländern, Sie hatten ja hier in Ihrer Anfrage auch die ein oder andere Stadt genannt, wo es diesen Service über die Rechenzentren schon gibt und den Kommunen dann auch zur Verfügung gestellt werden.“

Frage Nr. : 1656/10 - III/118  
vom : 19.02.2010  
Fragesteller : Stv. Litzinger, SPD-Fraktion

---

Stv. Litzinger:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr verehrten Damen und Herren, in der ‚Wetzlarer Depesche‘ der FDP-Fraktion vom November 2009 wird dargelegt, dass mit der Sanierung des Palais Papius ‚ein Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen gewährleistet‘ werde.“

Ich frage daher den Magistrat, ob dies auch die Meinung des Magistrats ist und wenn ja, in welcher Form hier die Sicherung von Arbeitsplätzen Wetzlarer Firmen und Bürger gewährleistet wird?“

OB Dette:

„Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Herr Litzinger, die Anfrage darf ich wie folgt beantworten: Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass öffentliche Verlautbarungen von Parteien und Fraktionen in deren eigene Verantwortung fallen und es nicht Aufgabe des Magistrates ist, deren Inhalte zu bewerten.“

Zur Sache selbst ist davon auszugehen, dass bei einem Investitionsvolumen von rund 6,5 Mio. € naturgemäß Arbeitsplätze im Bereich der Bauindustrie, bei Planern und anderen Dienstleistern gesichert werden können. In welchem Umfang dies speziell in Wetzlar oder in der mittelhessischen Region erfolgt, ist vom jeweiligen Ergebnis der Ausschreibungsverfahren und der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Angebote abhängig.“

Aus vergleichbaren Baumaßnahmen, wie z. B. Kornmarkt 2, ist jedoch zu schließen, dass mindestens 50 % der Auftragssumme mittelhessischen Unternehmen zugute kommen und damit eine Sicherung von Arbeitsplätzen in der heimischen Bauindustrie und bei Dienstleistern möglich ist.“

## **TOP 2 Haushalt 2010**

In seinem Redebeitrag führte Stv. **K l e b e r** aus, dass die öffentlichen Haushalte der Wirtschaftsentwicklung folgen. Städte mit einer ähnlichen Gewerbe- und Industriestruktur wie Wetzlar seien besonders stark betroffen, weil die stark gebeutelten exportabhängigen Branchen kaum noch Gewerbesteuerzahlungen leisten könnten. Erschwerend komme noch der Rückgang der Schlüsselzuweisungen hinzu. Nach der Kredit- und Wirtschaftskrise komme nunmehr die Finanzkrise der öffentlichen Haushalte. Deswegen könne man Prestigeobjekte nicht widerspruchslos gutheißen. Von daher halte man den Einsatz von 7 Mio. € für die angemessene Unterbringung der Möbelsammlung „Europäische Wohnkultur“ für nicht gerechtfertigt. Er wäre wichtiger, diese Mittel für die Sanierung von Straßen und Gehwegen zu verwenden.

Auch müsse der barrierefreie Ausbau der Stadt vorangetrieben werden, auch im Hinblick auf den Hessentag. Ferner sei die Einführung eines Sozialpasses zwecks Chancengleichheit für alle Bürger dringlicher als die Erweiterung und Überwachung des Optikparcours. Hinsichtlich der Energiepolitik habe man oft genug die Umwandlung der enwag vom reinen Energiemakler zu einem örtlichen Energieproduzenten gefordert. Dazu falle ihm auch die Diskussion um die Beteiligung an der Thüga ein und das „Basteln an einer Mehrheit“. Selbst als dem Oberbürgermeister bekannt war, dass dafür keine Mehrheit in den eigenen Reihen gegeben sei, habe dieser weiterhin erklärt, es bestehe noch Beratungsbedarf. Auch das plötzliche Argument, man könne später noch beitreten, wecke Zweifel an der Seriosität des Oberbürgermeisters.

In seiner Einführungsrede zum Haushalt 2010 fordere OB Dette vom Lahn-Dill-Kreis die gleiche Haushaltsdisziplin wie bei seiner Verwaltung. Es ist bekannt, dass die Strukturen nicht vergleichbar seien. Fakt sei jedoch, dass die Stadt Wetzlar eine Personalkostenquote von rd. 33 % habe, der Lahn-Dill-Kreis von knapp 18 %, Wetzlar eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.825 € gegenüber 1.100 € beim Lahn-Dill-Kreis.

Er kritisiere StR Beck, weil dieser gegenüber der Stadtverordnetenversammlung immer noch nicht offengelegt habe, wieso der Bau der neuen Stadiontribüne um rd. 700.000 € teurer werde als geplant. StR Beck habe aus den Fehlern und Fehlentscheidungen aus den Beispielen Rosengärtchen oder Festspielverein nichts gelernt. Des Weiteren sei es merkwürdig, sich bei dem Bau einer Biogasanlage sowie der Paintballanlage im Finsterloh sich hinter der Politik zu verstecken.

Ferner stellte Stv. **K l e b e r** erhebliche Defizite im Bereich der Stadtentwicklung unter Federführung von StR Hauptvogel fest. Er frage sich, was der Stadtmarketingverein hinsichtlich der Initiativen der SPD getan habe. Die Stadt lebe nicht von Marketing-slogans, sondern von den Bürgern.

Die SPD trage eine Verschuldung mit für notwendige infrastrukturelle Maßnahmen. Im

Hinblick auf ständig sinkende Einwohnerzahlen müsse die Stadt für junge Familien so attraktiv wie möglich gemacht werden. Hier sei insbesondere der Sozialdezernent gefordert. Er bemängele auch, dass der Haushalt 2010 ohne Eröffnungsbilanz und ohne Haushaltskonsolidierungskonzept vorgelegt wurde.

Der Einsparungsvorschlag der SPD, den hauptamtlichen Magistrat zu verkleinern, habe keine Mehrheit gefunden. Stattdessen kürze man Stellen auf der untersten Ebene. In der Presse sei aufgeführt worden, dass heute keine Anträge der FW- und der FDP-Fraktion zu beraten seien. Dies sei nicht der Fall. Auch werde der Optimismus der Koalition für die Haushalte 2011 und 2012 nicht geteilt. Er gehe davon aus, mit einem ausgeglichenen Haushalt sei frühestens im Jahr 2013 zu rechnen.

Weil der Haushalt ausschließlich die Politik der Koalition widerspiegele, werde die SPD nicht zustimmen.

Stv. H e y e r betonte, nur durch Rücklagenentnahme habe man den Nachtragshaushaltsplan 2009 ausgleichen und somit die Krise abmildern können. Der Haushaltsplan 2010 gestalte sich defizitär, weil lediglich 22 Mio. € brutto / 18 Mio. € netto an Gewerbesteuereinnahmen eingeplant seien. Die Steuersätze blieben unverändert, die Kreis- und Schulumlage sinke aufgrund der geringen Finanzzuweisung. Der Stellenplan weise insgesamt keine Aufstockung aus.

Voraussichtlich werde der Fehlbedarf im Ergebnishaushalt 12 Mio. € betragen. Auch im Jahre 2011 werde der Haushalt sich voraussichtlich nicht positiv entwickeln. Das Haushaltskonsolidierungskonzept müsse konsequent durchgeführt werden. Positiv zu werten sei, dass die Förderung der Vereine weiter uneingeschränkt gegeben sei. Schließungen von Einrichtungen, z. B. des Hallenbades, fänden nicht statt. Außerdem blieben die Beiträge für die Kindertagesstätten stabil. Dies gelte auch für die Gebühren, außer den Friedhofsgebühren.

Ferner weise er darauf hin, dass der Finanz- und Wirtschaftsausschuss der Änderungsliste des Magistrates einstimmig zugestimmt habe. Die Haushaltsanträge seien größtenteils einstimmig beschlossen worden, dazu gehörten auch Anträge der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Als gutes Signal für die heimische Wirtschaft bezeichne er die vorgesehene Investitionssumme von 24 Mio. €. Als Zeichen des Sparwillens sei der „Parlamentarische Abend“ für das Jahr 2010 abgesagt worden, was eine Ersparnis von ca. 7.000 € bedeute.

Die CDU unterstütze das Handeln der Kämmerei und des Magistrats und werde dem Haushalt 2010 zustimmen.

FrkV L e f è v r e zeigte auf, der Haushalt 2009 habe mit Hilfe der Rückstellungen noch ausgeglichen werden können. Aufgrund des Einbruchs bei der Gewerbesteuer weise der vorgelegte Haushalt 2010 eine Unterdeckung von rd. 12 Mio. € aus, jedoch stellen die prognostizierten 22 Mio. € Gewerbesteuer einen kleinen Funken Hoffnung dar. Dies werde gestützt durch Medienberichte, welche der Stahlindustrie einen leichten Aufschwung vorhersagen.

Auf der einen Seite sei die Gewerbesteuer dramatisch weggebrochen, andererseits explodieren die Kosten im Sozial- und Personalbereich und die Schlüssenzuweisungen des Landes fallen geringer aus. Sie begrüße, dass der Magistrat bereits konkrete Haus-

haltskonsolidierungsmaßnahmen eingeleitet habe. Die Sachausgaben seien um 1 Mio. € reduziert worden und der Stellenplan mit Ausnahme des Jugendamtsbereiches um 7 Stellen gekürzt worden. Die von den Gewerkschaften geforderte Erhöhung der Tarife um 3,5 % halte sie für überzogen.

Hinsichtlich des Rechtsanspruches für die U3-Betreuung solle man nicht vergessen, dass die Kommunen zum größten Teil bezahlen müssten, was Bund und Land bestellt haben. Die moderate Erhöhung der Friedhofsgebühren beweise den Mut des Magistrats für unpopuläre, aber ehrliche Entscheidungen. Ferner begrüße sie das interfraktionelle Gespräch zur Vorbereitung von weiteren Konsolidierungsschritten.

Nach wie vor stelle die Kreis- und Schulumlage auch in Zukunft für den städtischen Haushalt - weil kaum beeinflussbar - eine große Bedrohung dar. Bei den Schulbauinvestitionen fordere man den Kreis zur Kostenoptimierung auf. Auch begrüße sie die Nichtbeschneidung von Zuschüssen für kulturpflegende und sporttreibende Vereine.

Die geplanten Investitionen in Höhe von 24 Mio. € im Zusammenhang mit dem Sonderinvestitionsprogramm und dem Hessantag sei für die heimische Bauwirtschaft und ihre Arbeitsplätze sehr wichtig. Deswegen werden die geplanten Investitionen unterstützt.

In der Presse war zu lesen, dass die Freien Wähler keine Haushaltsanträge stellen werden. Dies sei zu korrigieren, weil zwei Haushaltsanträge eingebracht worden seien, und zwar für erforderliche Erschließungsmaßnahmen im geplanten Baugebiet Rückersboden II, u. a. wegen der Nachfrage von Baugrundstücken durch junge Familien. Eine Abwanderung dieser Familien könne sich Wetzlar nicht erlauben. Durch die zwei Anträge seien 20.000 € zu aktivieren.

FrkV Dr. B ü g e r sprach von den vielleicht schwierigsten Vorzeichen der letzten 25 Jahre für den Haushalt. Obwohl die Talsohle der weltweiten Rezession zwar erreicht scheine, wirke sich dies auf die Stadtfinanzen jedoch erst mit einem Zeitverzug aus. Der Gewerbesteueransatz sei mit 22 Mio. € etwas höher als 2009, aber noch immer weniger als 50 % des Niveaus von 2008.

Schwierig stelle sich eine kommunale Haushaltspolitik dar, wenn die Finanzierung wesentlich von einer Steuer wie der Gewerbesteuer - mit ihren großen Schwankungen - abhängt. Eine Zusammenfassung der Gewerbesteuer mit anderen Unternehmenssteuern würde zur langfristigen Stabilität und besseren Planbarkeit der kommunalen Steuereinnahmen beitragen.

Sehr ungünstig wirke sich auch der Länderfinanzausgleich wegen der Einbeziehung kommunaler Steuereinnahmen aus. Hessen müsse in den Jahren 2009 und 2010 jeweils über 400 Mio. € an andere Bundesländer überweisen. Als Grundproblem unseres Landes sehe er, dass durch Transferzahlungen in immer mehr Bereichen sich die eigene Leistung nicht mehr lohne. Er halte nichts davon, einen Kuchen immer gerechter verteilen zu wollen, wenn er kleiner werde. Die städtischen Finanzen können nur besser werden, wenn der Kuchen insgesamt wachse. Deshalb seien die im Wachstumsbeschleunigungsgesetz beschlossenen Maßnahmen auch im Wetzlarer Interesse.

Wer wenig einnehme, müsse versuchen, so sparsam wie möglich zu haushalten.

Dies sieht der vorgelegte Haushaltsentwurf vor, in dem bei den Sachkosten nochmals rd. 1 Mio. € eingespart werden sollen und bis auf die Sondersituation Kindertagesstätten nochmals Stellen reduziert werden. Demgegenüber erhöhe der Lahn-Dill-Kreis seine Stellen. Dies habe wegen der zu zahlenden Umlagen negative Auswirkungen für Wetzlar.

Parallel zum Sparen werde antizyklisch, besonders in die Verbesserung der Infrastruktur, investiert. An Investitionen seien genannt: Bahnhofsvorplatz und Bürgerhaus Nauborn, Palais Papius, Sporthalle Dutenhofen, Brühlsbachstraße und Steighausplatz. Bei den Steuerhebesätzen und den Gebührenhaushalten sei man extrem zurückhaltend. Lediglich die Friedhofsgebühren werden zwecks Reduzierung der Unterdeckung angehoben.

Wichtig sei auch, dass die freiwilligen Leistungen auf unveränderlich hohem Niveau gehalten werden. Um künftige Krisen abzumildern, benötige man eine gute und effizient arbeitende Verwaltung. Dies sei in Wetzlar gegeben. Ferner benötige man den Willen, in guten Zeiten Rücklagen zu bilden, was in Wetzlar geschehen sei. Der Haushalt sei die richtige Antwort in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Es sei von seiner Fraktion lediglich ein Haushaltsantrag gestellt worden, und zwar hinsichtlich der Beleuchtungssituation an der Naunheimer Mühle. Dieser Antrag habe im Rahmen der Beratungen eine breite Zustimmung gefunden.

Die FDP-Fraktion werde dem Haushalt zustimmen.

Stv. B o r c h e r s führte aus, die Redebeiträge der Koalitionsfraktionen basierten auf dem Prinzip „Hoffnung“ im Hinblick auf den März 2011. In Zeiten der Krise handele man ohne Konzept. Das Verhalten des Magistrats und der Koalition zeige auch die Maßnahme „Stadion“, welche um 940.000 € höher liege als geplant. Positiv sei, dass Einigkeit geherrscht habe, die Investition für den Radweg im Bereich Inselstraße vorerst nicht in Angriff zu nehmen.

Ferner sei jedoch anzumerken, dass durch bereits beschlossene Verpflichtungsermächtigungen Einsparungen erschwert werden. Den Hessentag ansprechend zeigte er auf, auch bei großer Förderung verbleibe ein erheblicher Kostenanteil bei der Stadt Wetzlar. Das Prinzip „Hoffnung“ schaffe keinen guten Haushalt.

OB D e t t e berichtete von der steuerlich extremen Situation in Wetzlar. Während nach Unterlagen des Deutschen Städtetages die Gewerbesteuererinnahmen bundesweit um 13 % zurückgegangen seien, betrage der Rückgang in Wetzlar wegen der stark betroffenen heimischen Exportindustrie 63 %.

Des Weiteren wies OB D e t t e darauf hin, wegen vorgezogener Maßnahmen sei das Investitionsvolumen in den Jahren 2009/2010 und wahrscheinlich 2011 ziemlich hoch. Zur Einrede von Stv. Kleber füge er hinzu, dass man das städtische Vermögen nicht verkommen lassen dürfe. Dies gelte nicht nur für Straßen und Plätze, sondern auch für das Palais Papius als eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler von Wetzlar. Zu beachten seien hier auch die gewährten Drittmittel.

Auf die Personalkostenquote Lahn-Dill-Kreis/Stadt Wetzlar eingehend mache er darauf aufmerksam, dass schon wegen der Volumina der Sozialtransfers eine Vergleichbarkeit nicht gegeben sei. Zu der von Stv. Kleber angesprochenen Personalreduzierung im Bereich der Grünflächenpflege sei darüber zu reden, welchen Standard man

halten wolle. 12 Mio. € Defizit könne man nicht wegstreichen. Die Gewerbesteuerentnahmen müssen wieder fließen.

---

## **TOP 2.1**

### **Änderungsliste des Ältestenrates**

Die Änderungsliste des Ältestenrates wurde mit dem Sperrvermerk bei Nr. 200/2 - aufzuheben durch den Sozial-, Jugend- und Sportausschuss - einstimmig mit 59.0.0 beschlossen.

## **TOP 2.2**

### **Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2010**

#### **- Antragsberatung -**

Beschlussempfehlungen des Finanz- und Wirtschaftsausschusses vom 11.02.2010:

#### **1. Teilergebnishaushalt**

- a) einstimmig zugestimmt - Abstimmung: 59.0.0
- b) uneinheitlich - Abstimmung: 58.1.0
- c) einstimmig abgelehnt - Abstimmung: 0.36.23
- d) im Geschäftsgang belassen: Antrag 104

#### **2. Teilfinanzhaushalt**

- a) einstimmig zugestimmt - Abstimmung: 59.0.0
- b) uneinheitlich

Man verständigte sich darauf, den Antrag 208, der auf der Liste 2 d) „Im Geschäftsgang belassen“ aufgeführt sei, in diese Gruppierung zu übernehmen.

#### **Antrag 201 - Grundstücksverkehr**

Abstimmung: 54.5.0 i. d. F. VE

#### **Antrag 202 - Erweiterungsbau der Sportjugend**

Abstimmung: 54.5.0

#### **Antrag 208 - Bebauung Westend**

Stv. P o h l sprach von Leistung und Gegenleistung. Er wisse, dass keine rechtliche Verpflichtung bestehe, wohl aber eine moralische. Die Nichtfertigstellung werde mit Personalengpässen begründet. Für die Maßnahme Bahnhofstraße/Dutenhofen (Antrag 211) sei jedoch Geld und Personal da. Er bitte um Zustimmung. OB D e t t e betonte, dass ihm die Problematik bekannt sei. Der Endausbau sei zeitlich nicht reglementiert. Er empfehle die Umwandlung in eine VE. FrkV K r a t k e y signalisierte Zustimmung seitens der SPD. Abstimmung über VE: 54.5.0

#### **Antrag 209 - Straßenbeleuchtung Landhotel „Naunheimer Mühle“**

Stv. W a g n e r schilderte die Sachlage. Gespräche mit dem Eigentümer seien nicht bekannt. Abstimmung: 23.35.1

### **Antrag 210 - Straßenbeleuchtung Landhotel „Naunheimer Mühle“**

Wegen der Verkehrssicherheit und Wirtschaftlichkeit bat Stv. Meißner um Zustimmung. Stv. Borchers vertrat die Auffassung, die Umsetzbarkeit sei nur bei Hoteliersbeteiligung gegeben und dass 20.000 € nicht ausreichen. Er beantrage, den Antrag mit einem Sperrvermerk, aufzuheben durch den Bauausschuss und den Finanz- und Wirtschaftsausschuss, zu versehen. Abstimmung mit Sperrvermerk: 54.4.1

### **Antrag 211 - Ausbau und Erneuerung Gemeindestraßen, Bahnhofstraße, Dutenhofen**

Abstimmung: 54.5.0

### **Antrag 212 - Ausstattung Rad- und Wanderwege, Bootshaus, Lahnhof**

Stv. Droß erinnerte daran, dass bereits für den Haushalt 2008 eine Mittelaufstockung beantragt worden sei. Ohne große Lösung mache es keinen Sinn. Stv. Nock lehnte für die CDU den Antrag ab. Abstimmung: 23.36.0

### **Antrag 217 - Bezuschussung von Solaranlagen, Regenwassernutzung und Entsiegelungsmaßnahmen**

Stv. Dr. Göttlicher-Göbel machte darauf aufmerksam, dass thermische Solaranlagen bezuschusst werden. In Anbetracht des Klimaschutzes stünde es der Stadt gut an, sich hier zu beteiligen. FrkV Altenheimer lehnte für die CDU den Antrag ab. Abstimmung: 28.31.0

c) einstimmig abgelehnt

### **Antrag 205 - Ausbau und Erneuerung Kanäle, Zum Scheid, Blasbach**

Abstimmung: 0.59.0

### **Antrag 206 - Ausbau und Erneuerung Gemeindestraßen, Zum Scheid, Blasbach**

Abstimmung: 0.59.0

OB Dettle gab die Zahlen der Haushaltssatzung bekannt (als Anlage der Niederschrift beigelegt).

Abstimmung: 31.28.0

### **TOP 2.3**

#### **Investitionsprogramm und Finanzplanung 2010 - 2013**

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung: 31.27.0

### **TOP 3**

#### **Wahl eines hauptamtlichen Stadtrates**

- StR Beck verließ gemäß § 25 HGO den Sitzungsraum -

FrkV A l t e n h e i m e r erwähnte, dass gerade im Baubereich nicht alle Wünsche erfüllt werden könnten. StR Beck sei ein Fachmann, der „über den Tellerrand hinauschaue“. Er bitte um Zustimmung.

FrkV M i c h a l e k stellte fest, dass aus seiner Sicht der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung im Bezug auf Vergaben zunehmend ausgehebelt werden. Dabei denke er an das Familien- und Kinderzentrum Niedergirmes, die Sporthalle Dutenhofen sowie die Funsporthalle im Westend. Wenn sich der Magistrat selbst entmache, stoße ihm das als Stadtverordneter übel auf.

OB D e t t e wies die Kritik von FrkV Michalek zurück. Es habe keine Verstöße gegen haushaltsrechtliche Bestimmungen gegeben.

FrkV K r a t k e y führte aus, es bestehe der Eindruck, dass StR Beck „frei im kommunalpolitischen Raum schwebe“. Auch sachliche Gründe sprächen gegen eine Wiederwahl, z. B. die Stadtentwicklung. Dort habe man die Gesamtentwicklung aus dem Blick verloren. Auch bemängele er die Informationspolitik, nach dem Motto „Koalitionspolitik im Hinterzimmer“, sowie den ruppigen Ton in Sitzungen. Die SPD werde die Wahl nicht unterstützen.

StvV V o l c k rief zur Bildung des Wahlausschusses auf. Folgende Mitglieder wurden benannt:

Stv. Jens Kraft, SPD  
Stve. Thekla Adamietz, CDU  
Stv. Erich Lautz, FW  
Stv. Jürgen Weigel, Bündnis 90/Die Grünen  
Stv. Meißner, FDP

Anschließend vortierten die Stadtverordneten nach namentlichem Aufruf in geheimer Abstimmung. Nach Abgabe aller Stimmen schloss StvV V o l c k die Wahlhandlung, StR Beck betrat den Sitzungssaal.

StvV V o l c k gab das Ergebnis der Wahl bekannt: 25 Stimmen für Bewerber Beck, 32 Nein-Stimmen, 2 Stimmenthaltungen (ungültig).

#### **TOP 4 1631/10**

#### **Modernisierung und barrierefreier Umbau des Bahnhofsumfeldes in Wetzlar mit Busbahnhof, Verkehrsstation DB, Park & Ride Parkplatz Bahnhofsnordseite**

FrkV M i c h a l e k bekundete, endlich werde in dieser Sache etwas ins Werk gesetzt. Gegen das Konzept sei nichts einzuwenden. Seine Fraktion werde zustimmen. Er behalte sich ein Sondervotum vor. Der Anteil der Stadt betrage 5,2 Mio. €, wovon 2,2 Mio. € nicht gefördert werden. Bei ihm sei der Eindruck entstanden, dass seine Frage nach Einsparpotentialen bei der Verwaltung wie „Majestätsbeleidigung“ angekommen sei. Die Verwaltung sei zuständig für das schöne Konzept, die Stadtverordnetenversammlung für das schmerzliche. Einsparungsvorschläge des Magistrates seien „Fehlanzeige“. Er sehe bei den Treppenaufgängen ein Einsparpotential von mehr als 400.000 € und erwarte, dass der Magistrat dort aktiv werde. Er werde mit „nein“ stimmen.

Stv. W a g n e r stellte klar, man sei erfreut, dass der „Schandfleck“ verschwinde. Er kritisiere die lange Wartezeit im Hinblick auf die konkrete Vorlage des Magistrats in dieser Sache und erinnere an die Arena, wo der Magistrat seinerzeit von Zeitnähe gesprochen habe. Ein zügigeres Vorgehen wäre sinnvoll und möglich gewesen. Die SPD werde den Planungen grundsätzlich zustimmen, aber weitere Details separat behandeln. Der Zeitplan sei äußerst eng, auch ambitioniert zu nennen. Auch seien witterungsbedingte Wagnisse in den Zeitplan einzubeziehen. Er frage deshalb, ob ein Plan B bestehe. Kosten von 22 Mio. € dürften kein Provisorium entstehen lassen. Generell werde die Vorlage den Anforderungen der Stadtverordnetenversammlung nicht gerecht. Es solle eine öffentliche Beratung stattfinden und eine stärkere Einbindung des Stadtparlaments erfolgen. Der Magistrat solle auf eine zeitnahe Realisierung drängen.

Stv. S c h ä f e r führte aus, aufgrund der Aussagen von FrkV Michalek im Bauausschuss sei die Reaktion der Verwaltung nachvollziehbar. Konkret mache es jedoch keinen Sinn, die Maßnahme zu schieben. Die CDU werde zustimmen.

Stv. B o r c h e r s stellte folgenden Ergänzungsantrag:

„Den Planungen zu Modernisierung und barrierefreiem Ausbau des Bahnhofsumfeldes in Wetzlar wird mit der Maßgabe zugestimmt, dass der Magistrat die Planung dahingehend überarbeitet, dass die Treppenaufgänge kostengünstiger ausgeführt werden bzw. ein Endausbau der Treppenaufgänge später realisiert wird.“

FrkV L e f è v r e merkte an, ein lang gehegter Wunsch der Freien Wähler gehe in Erfüllung. Die Neugestaltung sei man allen Bus- und Bahnreisenden schuldig. OB D e t t e wies darauf hin, ohne die Vorplanungen der Stadt Wetzlar sei der heutige Sachstand nicht gegeben. Der Hessentag sei entscheidender Faktor für die Bahn. Bei einem Gesamtvolumen von 22 Mio. € sei ein städt. Anteil von weniger als 25 % ein großartiges Ergebnis. Aufgrund der Einwirkung des Magistrats sei seitens der Bahn die Fertigstellung zum Hessentag zugesagt worden. Die Sache sei für die Bahn eine Prestigeangelegenheit und deswegen im Bahnvorstand vorangetrieben worden. Deswegen sei ein Plan B nicht erforderlich. Weitere Details sollten im Bauausschuss behandelt werden.

StR B e c k klärte darüber auf, wegen der Ausführungen seien nunmehr wöchentliche Entscheidungen zu treffen, u. a. in Sitzungen mit RMV, Bahn und Land. Er schlage dazu eine Beteiligung der Fraktionen vor. FrkV K r a t k e y bezeichnete dies als „charmanten Vorschlag“. Hinsichtlich des Antrages von Stv. Borchers konstatierte er, Teilaspekte machten keinen Sinn.

Abstimmung über den o. g. Ergänzungsantrag des Stv. Borchers: 17.29.3

Die Stadtverordnetenversammlung fasste sodann mehrheitlich (58.1.0) folgenden Beschluss:

Den Planungen zu Modernisierung und barrierefreiem Ausbau des Bahnhofsumfeldes in Wetzlar wird zugestimmt.

---

## **TOP 5**

**1394/09**

**Bebauungsplan Nr. 15/01 (KG) „Bei der Mühl“, Stadtteil Naunheim**

---

## **Satzungsbeschluss**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (58.0.0) folgenden Beschluss:

1. Die Anregungen des RP Darmstadt, Kampfmittelräumdienst, des Lahn-Dill-Kreises - Abteilung für den ländlichen Raum, des Zweckverbandes Mittelhessischer Wasserwerke Nr. 1-3, des Landesamtes für Denkmalpflege, der enwag, des Lahn-Dill-Kreises - Abteilung Bauen und Umwelt Nr. 1, des Amtes für Straßen und Verkehrswesen Nr. 1 und 3-7 sowie des Regierungspräsidiums Gießen Nr. 3.2 werden berücksichtigt.
2. Die Anregungen des Zweckverbandes Mittelhessischer Wasserwerke Nr. 4 und 5, des Lahn-Dill-Kreises - Abteilung Bauen und Umwelt Nr. 2 und 3, des Amtes für Straßen und Verkehrswesen Nr. 2, 8, 9 und 10 und des Regierungspräsidiums Gießen Nr. 1.1 – 1.3, 2, 3.1, 3.3 – 3.5 und 4-8 werden zur Kenntnis genommen.
3. Die Anregung des Bürger A wird nicht berücksichtigt.
4. Der Bebauungsplan Nr. 15/01 (KG) „Bei der Mühl“, Stadtteil Naunheim, wird als Satzung beschlossen.

### **TOP 6**

**1625/10**

#### **Bebauungsplan Wetzlar Nr. 401 'Karl-Kellner-Ring Nordost'**

#### **- Entwurfsbeschluss -**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (59.0.0) folgenden Beschluss:

Dem Bebauungsplan Nr. 401 „Karl-Kellner-Ring Nordost“ wird als Entwurf zugestimmt. Das Verfahren wird auf der Grundlage des § 13 Baugesetzbuch durchgeführt. Der Bebauungsplan einschließlich Begründung ist gem. § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen. Die von der Planung berührten Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind von der Offenlegung zu unterrichten.

### **TOP 7**

**1348/09**

#### **Interkommunales Gewerbegebiet Wetzlar-Lahnau**

#### **Grundsatzbeschluss zur Einleitung der vorbereitenden Planung**

Stv. Dr. G r e i s erinnerte an den Entwurf des Regionalplanes vom Herbst 2006. Wegen des Widerspruchs der Ziele habe man den Plan abgelehnt. Sie frage sich, wie aufgrund des neuen Gutachtens eine klimakonforme Bebauung gewährleistet werden solle. Bündnis 90/Die Grünen werden die Vorlage ablehnen.

StR B e c k informierte darüber, es sei eine fehlerhafte Vorlage in den Geschäftsgang gegeben worden. Dies sei durch ein Austauschexemplar korrigiert worden. Er mache nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es kaum noch Gewerbegebiete in der Stadt Wetzlar gebe. Es gehe hier um einen Grundsatzbeschluss. Es

werde darüber entschieden, ob wir es wollen oder nicht wollen.

Stv. W a g n e r konstatierte, die SPD trage den Grundsatzbeschluss mit. Er bitte um Zustimmung.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste mehrheitlich (53.5.1) folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt, in Abstimmung mit der Gemeinde Lahnau alle erforderlichen Maßnahmen und Untersuchungen für die Aufschließung eines Interkommunalen Gewerbegebietes in den Gemarkungen Naunheim und Waldgirmes einzuleiten.

---

## **TOP 8**

**1617/10**

### **Kurvenverbreiterung in der Industriestraße in Wetzlar-Dutenhofen im Bereich des Welschbachdurchlasses**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (59.0.0) folgenden Beschluss:

Den Planungen zur Verbreiterung der Kurve in der Industriestraße in Wetzlar-Dutenhofen im Bereich des Welschbachdurchlasses sowie den geplanten Änderungen der Parkplatzerschließung zum Betriebsgrundstück der Fa. Globus Handelshof GmbH & Co. KG wird zugestimmt.

## **TOP 9**

**1613/10**

### **Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes Pestalozzistraße in Niedergirmes im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Niedergirmes“**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (59.0.0) folgenden Beschluss:

Der Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes Pestalozzistraße in Niedergirmes im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wird zugestimmt.

## **TOP 10**

**1398/09**

### **Straßenbenennung im Bereich Lahnberg**

StvV V o l c k verwies auf die Änderung im Mitteilungsblatt.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (59.0.0) folgenden Beschluss:

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zu Drucksachen-Nr. 1398/09 - I/494 vom 07.10.2009 wird aufgehoben und erhält stattdessen folgenden Wortlaut:

Die Straße im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 297 „Am Lahnberg“ erhält die Bezeichnung „Vor der Warte“.

---

## **TOP 11**

---

**1642/10**

**Schnelle und unbürokratische Rückerstattung  
von Wassergebührenanteilen**

Er sehe keine Dringlichkeit, merkte FrkV **Altenheimer** an. Deswegen soll der Antrag zunächst in den Ausschüssen beraten werden. Auch sei die Rechtslage nicht eindeutig. Er beantrage, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen.

Er halte die Begründung schon für eindeutig, stellte FrkV **Kratkey** klar. Die SPD halte eine Ausschussberatung nicht für erforderlich. Im Blick auf die nächste Aufsichtsratssitzung der enwag am 01.03.2010 solle die enwag den Willen des Mehrheitsgesellschafters schon kennen. Er plädierte dafür, den Antrag heute auf der Tagesordnung zu belassen und zu beraten.

Abstimmung über den Antrag des FrkV **Altenheimer**, die Drucksache im Geschäftsgang zu belassen und in die Ausschüsse zu verweisen: 33.22.2

**TOP 12**

**1491/09**

**Lärmschutz entlang der Bundesstraße B 49 im Bereich  
der Stadtbezirke Dalheim und Altenberger Straße**

FrkV **Kratkey** bezog sich auf die Änderungsempfehlung im Mitteilungsblatt und vertrat die Auffassung, der Antrag sei von der Koalition „weichgespült“ worden. Das Abwarten einer gutachterlichen Stellungnahme werde dem Thema nicht gerecht. Lärmschutz in anderen Stadtteilen werde anders gesehen. Die SPD möchte keine unverbindlichen Allgemeinplätze. Er wünsche eine Abstimmung über den ursprünglichen Antrag mit Fristsetzung bis 15.06.2010.

FrkV **Altenheimer** zeigte sich verwundert über die Wiederherstellung des alten Antrages. Er frage sich, was die SPD von ihrem Antrag erwarte. In diesem Zusammenhang weise er auf das Schreiben des ASV hin. Lärmschutz Dalheim sei wegen des abgeschlossenen Verfahrens nicht vergleichbar mit Lärmschutz Garbenheim. Er halte den Antrag für einen „Schauantrag“ und sprach sich für den Änderungsantrag aus.

FrkV **Kratkey** rief in Erinnerung, der Leiter des ASV habe deutlich gemacht, dass nach den gesetzlichen Bestimmungen gehandelt worden sei. Deswegen sei hier eine politische Entscheidung vonnöten, welche die SPD nicht herbeiführen könne. Die SPD wünsche aber eine solche politische Entscheidung.

Abstimmung über den ursprünglichen Antrag mit Änderung der Frist in 15.06.2010:  
27.30.0

Die Stadtverordnetenversammlung fasste sodann mehrheitlich (35.22.0) folgenden Beschluss:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, beim zuständigen Amt für Straßen- und Verkehrswesen Dillenburg darauf hinzuwirken, dass dieses nach Aufhebung der Baustelle an der B 49 im Bereich Dalheim und einem Erfahrungszeitraum von ca. sechs Monaten eine gutachterliche Stellungnahme der Lärmsituation vorlegt. Das Ergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung zu berichten.

2. Unabhängig davon soll der Magistrat gegenüber dem Amt für Straßen- und Verkehrswesen Dillenburg darauf hinwirken, dass zwischen den beiden neu gebauten Lärmschutzanlagen dichte Baum- und Buschpflanzungen vorgenommen werden, um damit einen ersten Schritt zur Reduzierung von Immissionswirkungen vorzunehmen.

**TOP 13**  
**1586/09**  
**Verkehrsberuhigung Magdalenenhäuser Weg**  
**Prüfungsauftrag**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste einstimmig (57.0.0) folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird aufgefordert zu prüfen, ggf. in Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Magdalenenhäuser Weg ergriffen werden können. Hierbei sind insbesondere zu berücksichtigen:

- Einrichtung einer Tempo-30-Zone
- Rückbau des Straßenkörpers
- Umgestaltung der Einmündungsbereiche
- Zeitschiene der verschiedenen Maßnahmen
- Kostenschätzung
- Förderungswürdigkeit.

**TOP 14**  
**1596/09**  
**Skulptur „Familie“ im Außenbereich des Neuen Rathauses**  
**Anbringung einer Hinweistafel**

Der Antrag wurde vom Antragsteller aufgrund der Stellungnahme des Magistrats zurückgezogen und für erledigt erklärt.

**TOP 15**  
**1607/10**  
**Unterstützung der Ausländerbeiratswahlen 2010**

Der Antrag wurde im Geschäftsgang belassen.

**TOP 16**  
**1615/10**  
**Landes-Initiative „100 Kommunen für den Klimaschutz“**  
**Beteiligung der Stadt Wetzlar**

Stv. V o l c k verwies auf die Änderung im Mitteilungsblatt.

Stv. Dr. I h m e l s legte dar, dass das Wort „Klimaschutz“ für den Magistrat und die Koalition ein Fremdwort sei. Mittlerweile schwenke die Landesregierung in Sachen

Klimaschutz um, was aber in Wetzlar noch nicht angekommen sei. Wetzlar stelle nicht den Klimaschutz, sondern die Energieeinsparung voran. Er nenne dazu das Neue Rathaus und die Bäder. Die Stadtwerke Gießen gehen einen anderen Weg. Für ihn stelle der Änderungsantrag eine verklausulierte Ablehnung dar. Beispielsweise trete Buderus mit 100 anderen Betrieben für den Klimaschutz ein. Dies sei eine ökonomische und ökologische Chance. Der Magistrat solle das Angebot nutzen.

Stv. B r e i d s p r e c h e r hielt dem entgegen, wenn Magistrat und enwag auf die Vorschläge nicht eingehen, werde Stv. Dr. Ihmels mit Anträgen „nerven“. Hinsichtlich des Programms der Landesregierung verlaufe der Beitrag der Kommunen dazu stockend. Die CO2-Bilanz leuchte ihm nicht ein. Ihm sei mitgeteilt worden, dass sich z. B. durch BHKW die CO2-Bilanz verschlechtere. Hauptemittent von CO2 sei der Straßenverkehr. Deswegen sei das Programm ein Theoretikum. Von daher sei auch der Änderungsantrag gestellt worden.

FrkV Dr. B ü g e r dankte für das Lob an die Landesregierung. Vom Grundsatz her sei das Programm in die richtige Richtungweisend, jedoch habe jeder Ort andere Gegebenheiten. Deswegen sei er für eine ergebnisoffene Prüfung.

StR H a u p t v o g e l verwahrte sich gegen die Aussage, dass der Magistrat mit dem Klimaschutz „nichts am Hut“ habe. Zum Thema Klimaschutz werde viel „heiße Luft“ auf den Weg gebracht. Von daher sei eine Prüfung wichtig.

FrkV K r a t k e y erinnerte an die Haushaltsplanberatung. Die Zuschüsse für Solaranlagen seien als Alibi von der Koalition hochgefahren worden. Der Beitrag von FrkV Dr. Bürger sei für ihn nicht effizient, wogegen Stv. Breidsprecher klare und deutliche Worte gesprochen habe. Er teile aber den Pessimismus hinsichtlich des Verkehrs nicht. Er bitte um Zustimmung.

Stve. Dr. G ö t t l i c h e r - G ö b e l nannte konkrete Zahlen hinsichtlich des CO2-Ausstoßes bei Nutzung des Fahrrades anstelle des Autos, Nutzung des ÖPNV, Ökostrom und fleischlosem Essen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste mehrheitlich (34.22.0) folgenden Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen eine Beteiligung an der von der Landesregierung gestarteten Initiative „100 Kommunen für den Klimaschutz“ sinnvoll erscheint und mit welchen Kosten bei einer Beteiligung zu rechnen ist.

Ein Bericht hierüber ist der Stadtverordnetenversammlung bis 06.09.2010 vorzulegen.

## **TOP 17 Mitteilungsvorlagen**

### **TOP 17.1 1582/09 Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Vorlage zur Kenntnis.

---

## **TOP 17.2**

**1594/09**

### **Jahresbericht des Ausländerbeirates 2008**

Keine Wortmeldungen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Vorlage zur Kenntnis.

## **TOP 18**

### **Wahlen**

#### **TOP 18.1**

##### **Präventionskommission**

###### **- Mitglied -**

Gegen eine Wahl durch Handaufheben erhob sich kein Widerspruch.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig (56.0.0) Frau FrkV **Christa Lefèvre** in die Präventionskommission (für das ausgeschiedene Mitglied Frank Wagner).

#### **TOP 18.2**

##### **Sportkommission**

###### **- Mitglied und stellv. Mitglied -**

Gegen eine Wahl durch Handaufheben erhob sich kein Widerspruch.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig (56.0.0) Frau **Dunja Boch** als Mitglied in die Sportkommission (für das ausgeschiedene Mitglied Andreas David).

Des Weiteren wählte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig (56.0.0) Herrn **Andreas Klotz** als stellv. Mitglied in die Sportkommission (für das ausgeschiedene stellv. Mitglied Frank Wagner).

#### **TOP 18.3**

##### **Partnerschaftskommission**

###### **- Stellv. Mitglied -**

Gegen eine Wahl durch Handaufheben erhob sich kein Widerspruch.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig (56.0.0) Herrn **Werner Ufer** in die Partnerschaftskommission (für das ausgeschiedene stellv. Mitglied Karl-Heinz Sieber).

#### **TOP 18.4**

##### **Verwaltungsausschuss Jugendbildungswerk**

###### **- Mitglied -**

Gegen eine Wahl durch Handaufheben erhob sich kein Widerspruch.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig (56.0.0) Herrn Stv. **Bernd Müller** in den Verwaltungsausschuss des Jugendbildungswerkes (für das ausgeschiedene Mitglied Frank Wagner).

#### **TOP 18.5**

#### **Verbandsversammlung des Abwasserverbandes**

#### **- 2 stellv. Mitglieder -**

Gegen eine Wahl durch Handaufheben erhob sich kein Widerspruch.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte einstimmig (56.0.0) Herrn **Werner Buchner** in die Verbandsversammlung des Abwasserverbandes (für das ausgeschiedene stellv. Mitglied Karl-Heinz Sieber).

Des Weiteren wählte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig (56.0.0) Frau **Dunja Boch** in die Verbandsversammlung des Abwasserverbandes (für das ausgeschiedene stellv. Mitglied Roland Schulz).

gez.